

Brause Sause (Eröffnungsrede)

Die meisten Eröffnungen beginnen mit einem Kunsthistoriker.
Und die meisten Kunsthistoriker beginnen ihre Eröffnungsrede damit,
dass die Moderne bei Cezanne beginnt.

Ich werde heute Abend stillschweigend darüber hinweg gehen, dass es die Moderne bereits gibt.

In der Nachkriegsgeschichte haben Informell und Pop Art wesentliche Zeichen in der Kunst gesetzt.

Und sicher haben Sie schon von Picasso gehört.

Salvatore Dali wurde einmal über Picasso befragt. Ersagte:
Picasso! Picasso ist ein Genie. Das bin ich auch.
Picasso! Picasso ist *Kommunist*. Das bin ich auch - nicht.

Der Künstler als Paradoxon, diesen Grundgedanken möchte ich aufgreifen.
Aber keine Sorge, ich werde Sie nicht mit Kirkegaard und mit Hegel quälen.

Axel Heil ist ein Künstler, der in erster Linie den inneren und den äußeren Widerspruch als eine Haltung in der Kunst vertritt.

Das bin ich auch. Ich bin ein Widerspruch.
Ich widerspreche. Das bin ich auch - nicht.

Diese Sicht der Dinge werde ich nun in einigen Streiflichtern ausbreiten. In der Grammatik einer De-Collage über die Person Axel Heil und über seine außergewöhnliche Haltung in der Kunst.

Im Gegensatz zu vielen von Ihnen hier im Publikum besitze ich mehrere Arbeiten von Axel Heil. Eine davon zeigt eine hellgelb zu gestrichene Leinwand. Drei vogelähnliche Figuren torkeln über die Leinwand zum rechten Bildrand hin. Dort befindet sich nichts, außer einem kleinen schwarzen Fleck, der an kleines schwarzes Loch erinnert. Links unten auf der Leinwand steht handschriftlich notiert::
Da passen wir nie durch!

Aber wenn es jemanden gibt, der das Unmögliche möglich macht, dann ist es Axel Heil.

Zwischen Sehnsucht und Wehmut definiert sich so das das höchste Ideal der Kunst.

The wonderful world that almost was.
Diese wundervolle Welt, die es beinahe geworden wäre.
Diese wundervolle Welt, die zum Greifen nahe ist.

Übrigens. Martin Kippenberger würde über *Da passen wir nie durch* von Axel Heil natürlich sagen: *Das bin ich auch.*

Und Axel Heil würde Martin Kippenberger bestimmt gerne erwidern:
Das bin ich - auch nicht.

Vor einigen Jahren gab es auf der Willhelmshöhe in Ettlingen eine Ausstellung mit einer Rauminstallation von Axel Heil. Dort hing Axel Heil, mit einem ausgestrecktem Arm an einer hell leuchtenden Neonröhre an der Decke fest geklammert, von der Decke herab. Er hing dort oben, hoch über dem Fußboden schwebend. Diese Arbeit hat den Titel *Open up your tired eyes*.

Mein erster Gedanke war eine Textzeile bei Spliff: Hey Junge, du tust dir noch weh. Dann Entwarnung. Axel Heil, der da an der Decke hing, war natürlich nicht Axel Heil selbst, sondern nur ein naturgetreuer Körper-Abguss von Axel Heil. In Wachs gegossen, Gesicht und Hände lebensecht farbig gefasst. In den aufgetragenen Original Kleidungsstücken von Axel Heil und sogar mit den Original Haaren von Axel Heil. Der Abguss war in Zusammenarbeit mit John Isaacs entstanden.

Anlässlich der Paul Thek Ausstellung im vorletzten Jahr hing diese Arbeit auch im Museum für Neue Kunst und wurde inzwischen von der Sammlung Falkenberg angekauft.

Paul Thek jedenfalls, würde zu dieser Installation von Axel Heil sicherlich sagen:
Ein Genie. Das bin ich auch.

Und Axel Heil würde Paul Thek kameradschaftlich entgegnen: Das bin ich- auch nicht

Nach dieser Ausstellung haben einige Kollegen und etliche Kunstsachverständige Axel Heil ohne zu zögern rasch n eine Schublade für installationswillige Künstler gesteckt. Zusammen mit Edward Kienholz oder Paul Mc Carthy.

So leicht ist es eben die Missverständnis rund um den Künstler Axel Heil zu vermehren.

In den 1990er Jahren hat Axel Heil gemeinsam mit dem Karlsruher Altmeister Uwe Lindau eine große Anzahl an Duo Arbeiten gemalt und gezeichnet. Oder auch übermalt und immer wieder überkritzelt. Diese Arbeiten sind unter dem Titel *Combinatione Arrabaticca* zusammengefasst und sie sind seither in zahlreichen Ausstellungen präsentiert worden. Solche Gemeinschaftsarbeiten haben überdies eine lange Tradition. Wir kennen sie von Rubens und Breughel. Wir kennen sie von Asger Jorn und der Gruppe CoBrA. Von der Gruppe Spur, von der Gruppe Sturm, vom Kollektiv Herzogenstrasse und von der Gruppe Kriegfried. Oder von Andy Warhol zusammen mit Basquiat und Francesco Clemente.

Fast könnte man nun mutmaßen, dass Axel Heil in Wahrheit eben einfach ein hervorragender und souveräner Maler und Zeichner ist.

Asger Jorn? Das bin ich auch!

Axel Heil. Sind sie in Wahrheit ein begnadeter Maler und Zeichner?

(Eine andere Möglichkeit wäre diese:)Axel Heil:

Ich bin nie ein Mitglied der kommunistischen Partei gewesen und ich kenne niemanden, der jemand kennt, der ein Mitglied in irgendeiner Partei ist oder es sein möchte.

Maler und Zeichner. Das bin ich. Das bin ich auch. Das bin ich auch – nicht!

Schnitt

Irgendwann auf einer Auktion lernt Axel Heil den Bildhauer Thomas Lehnerer kennen. Woran arbeitest du gerade, will Axel Heil von Thomas Lehnerer wissen. Der Bildhauer grinst und zieht aus seiner Jackentasche wortlos eine kleine Bronzestatuette hervor, die vielleicht gerade mal 8 cm hoch ist.

Die Begegnung mit einem Bildhauer und mit seinem bildhauerischen Werk stellen sich die meisten Menschen vermutlich etwas anders vor.

Axel Heil zieht aus seiner Jackentasche nun ebenfals eine kleine Statuette hervor, die nicht größer ist als gerade mal 8 cm. Die Statuette besteht aus einem stählernen Fundstück als Körper und aus dem Beck eines Eierkartons.

Axel Heil und Thomas Lehnerer stehen sich mit ihren Statuetten in der Hand gegenüber und sie grinsen sich beide vergnügt an.

Sollte darüber jemals ein Film gedreht werden, würde ich Axel Heil an dieser Stelle folgenden Satz sprechen lassen:

Also Bildhauer – das bin ich möglicherweise auch – das bin ich eigentlich auch nicht.

Manche Menschen kennen Axel Heil tatsächlich nur als einen Objektmacher. Und andere wiederum kennen ihn nur mit seinen großen Bildformaten. Abstrakte, geometrische Kompositionen, aus industriell bedrucktem Stoffen und Papieren.

Blinky Palermo wäre da sofort begeistert. Das bin ich. Ich Blinky Palermo. Nein, das bin ich.. Ich Axel Heil. Aber Axel Heil ist mit seinen Werken ja weder ausschließlich, noch ist er damit vollständig zu erfassen.

Es gibt auch hervorragende Fotoarbeiten und Fotoprints von Axel Heil. Fotografische Umsetzungen, bei Bedarf am Computer bearbeitet. Die Pixel einer trügerischen Welt. Auf einer dieser Fotoarbeiten sehen wir einen dokumentarischen Schnappschuss aus dem Krieg am Golf. Ein sterbender Soldat im Vordergrund. Im Hintergrund ein Fahrzeug der Vereinten Nationen. Doch der Beschriftung des Fahrzeugs mit den großen, weithin sichtbaren Buchstaben UN ist ein unscheinbares, typengleiches F vorgesetzt. FUN steht da nun auf der Seite des UN Fahrzeugs, also übersetzt Klamauk oder Spaß. Schließlich leben wir doch in einer Spaßgesellschaft, nicht wahr?

Die Spaßgesellschaft, das sind wir. Wir alle. Das sind wir hier natürlich auch – nicht.

Und Axel Heil ist auch nicht - Timm Ullrichs.

Und auch nicht - Klaus Staek.

Und auch nicht - Charles Whilp

Und er ist auch nicht – Konkrete Poesie.

In dieser De-Collage über Axel Heil werden die übereinander gesetzten Schichten Fetzen um Fetzen aufgerissen. Was wir zu sehen bekommen ist das Wesen der Durchdringung und das Wesen der Zusammengehörigkeit.

Des weiteren ist Axel Heil ein Experte für afrikanische Kunst und/ oder - auch nicht - ist er ein Sammler von afrikanischer Kunst. Er ist Professor Axel Heil an der Akademie der Bildenden Künste hier in Karlsruhe. Ein Professor für *Experimentelle Transferverfahren*. Er organisiert und kuratiert unermüdlich Ausstellungen der zeitgenössischen Kunst. Zusätzlich produziert und publiziert er Kataloge, Bücher, Plakate, Einladungskarten und Flyer für andere Künstler. Axel Heil hat ein begnadetes Gespür für die weit gestreute Qualität anderer Künstler. Und mit großer Hochachtung engagiert er sich für den Nachlass von Ueli Michel, von Harry Kögler, von Thomas Lehnerer bis hin zu Paul Thek oder Uwe Laussen.

Und selbst damit ist die De-Collage seiner Person und seines umfassenden Werkes längst nicht abgeschlossen.

Axel Heil ist bewiesenermaßen das Resultat triebhafter Flexibilität.

Das Rotwild nimmt keinerlei Rücksicht auf den Straßenverkehr.

Axel Heil nimmt keinerlei Rücksicht auf den Geniebegriff und auf den Gegenverkehr.

Das bin ich auch. Das bin ich auch - nicht.

Dafür liebe ich Axel Heil immer wieder.

Bei Axel Heil stehen die Widersprüche gleichwertig nebeneinander und zueinander.

wolf pehlke 2009